

Kranke Eltern, kranke Kinder?

WORKSHOP

Dr. Maria Hänel – Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

6. November 2023

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



Kranke Eltern, kranke Kinder?

Psychosoziale Belastungen in Familien mit kleinen Kindern von 0-3 Jahren

Dr. Maria Hänel – Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

6. November 2023

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:





Setzen Sie einen
Sticker in das
entsprechende Feld

Vorstellung (Wer sind Sie?)

Zunächst eine Frage zu Ihrer aktuellen beruflichen Situation. Sie sind...

Mitarbeiter/in in
einem
Jugendamt

Frühe Hilfen:
Hebamme,
Familienheb-
amme oder
FGKiKP

Angestellte im
Gesundheits-
wesen
(Psychiatrie,
Geburtsklinik,
Arztpraxis
Gesundheitsamt
etc.)

Politisch Tätige

Mitarbeiter/in in
der Jugendhilfe

Mitarbeiter/in in
der Suchthilfe

Privatpersonen

Andere

Agenda

I. Input

1. KiD 0-3 - Hintergrund und Methode
2. KiD 0-3 - Zentrale Ergebnisse
3. Schlussfolgerungen

II. Workshop

1. Wer sind Sie?
2. Erfahrungen
3. Implikationen



KiD 0-3: Der Hintergrund

- Die letzten Jahre sind geprägt von krisenhaften Ereignissen (Corona, Kriegsereignisse etc.) die sich unmittelbar auch auf das Alltagserleben vieler Familien auswirkten.
- Mit der Studie »**Kinder in Deutschland 0-3**« (**KiD 0-3 2022**) soll die aktuelle Situation von Familien mit Kindern näher beleuchtet werden.
- Die Ergebnisse können dazu beitragen, Familien in Bedarfslagen von Beginn an wirkungsvoll und nachhaltig durch Frühe Hilfen zu unterstützen



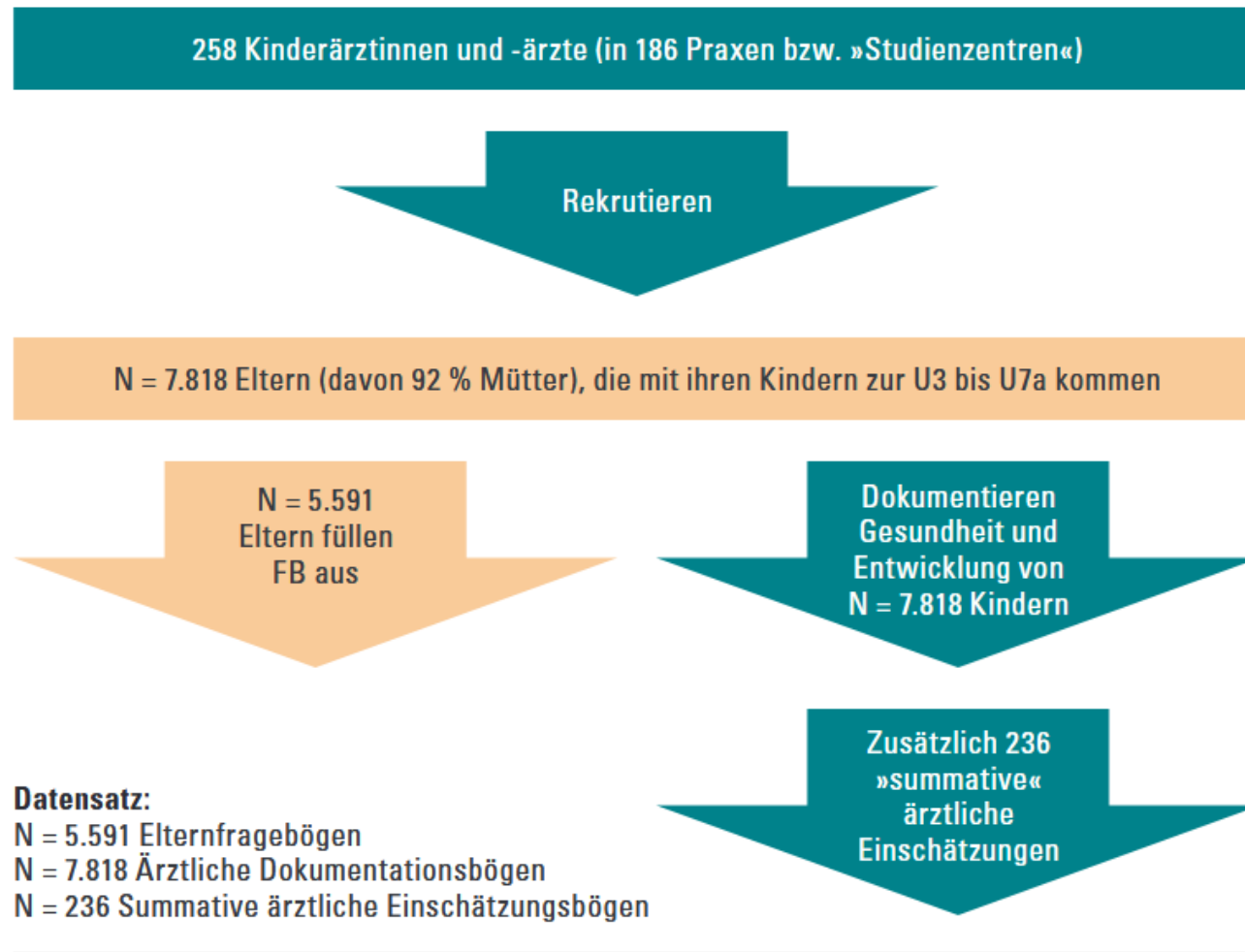
Gefördert wurde die Studie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen aus dem Aktionsprogramm »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« der Bundesregierung.

KiD 0-3: Die Forschungsfragen

1. Wie hoch ist der Anteil psychosozial belasteter Familien in Deutschland, und welche Belastungen und Ressourcen sind wie weit verbreitet?
2. Wie haben sich aktuelle Krisen (Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine) auf das elterliche Belastungsempfinden und die Gesundheit sowie Entwicklung der Kinder ausgewirkt?
3. Welche Unterstützungsangebote werden von welchen Familien genutzt und wie werden diese von den Eltern bewertet?
4. **Wie hoch ist der Anteil von Kindern mit Auffälligkeiten hinsichtlich ihrer Gesundheit und Entwicklung**



KiD 0-3: Die Methode



Zentrale Ergebnisse (I/II)

- **Insgesamt geht es den meisten kleinen Kindern in Deutschland sehr gut.**
 - Der Gesundheitszustand von 78 % der Kinder ist aus ärztlicher Sicht »sehr gut«.
 - Eine Grunderkrankung liegt bei 10 % der Kinder vor, 14 % sind mindestens teilweise nicht altersgerecht entwickelt.
- **Die Chancen auf ein gesundes und entwicklungsförderliches Aufwachsen sind jedoch ungleich verteilt.**
- **Bei Kindern, die in Armut aufwachsen, ist der Gesundheitszustand weniger häufig »sehr gut« (64 %).**
 - Sehr viel häufiger stellen Ärztinnen und Ärzte bei Kindern aus armutsbetroffenen Familien zudem eine nicht altersgerechte Entwicklung fest (21 %).



Zentrale Ergebnisse (II/II)

- **Früh alleinerziehend zu sein ist besonders herausfordernd, was sich in einigen Familien auch im Gesundheitszustand der Kinder abbildet.**
 - Der Anteil der Kinder mit sehr gutem Gesundheitszustand liegt mit 62 % bei Alleinerziehenden um 17 Prozentpunkte unter dem Anteil der sehr gesunden Kinder in Paarfamilien (79 %).
- **Kinder, die in einem Familienumfeld mit psychisch belastetem Elternteil aufwachsen, werden von Kinderärztinnen und -ärzten häufiger als nicht altersgerecht entwickelt eingeschätzt (20 % gegenüber 14 % aus Familien, die psychisch nicht belastet sind).**



Gesundheit und Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern



	Alle	Säugling	Kleinkind
Global Health			
Wie schätzen Sie den Gesundheitszustand des Kindes insgesamt ein? »Sehr gut«	77,8	79,2	76,5
Grunderkrankungen			
Wurde bei diesem Kind eine Grunderkrankung festgestellt? »Ja«	10,3	8,4	12,0
Chronische Erkrankung	6,3	5,2	7,4
Entwicklungsstörung	3,2	2,4	4,0
Körperliche Behinderung	1,5	1,1	1,9
Geistige Behinderung	0,3	0,1	0,5
Entwicklungsverzögerung: körperlich, sozial, Stimmung/Affekt			
Mindestens in einem Bereich (teils) nicht altersgerecht entwickelt	13,9	11,5	16,1
(Teils) nicht altersgerecht entwickelt (Mehrfachnennungen möglich)			
Körperlich	8,4	9,0	7,9
Sozial	5,4	2,2	8,3
Stimmung/Affekt	6,8	4,5	8,9

Quelle: KiD 0-3 2022, N = 5.591, Angaben in Prozent. Daten sind gewichtet mittels einer Design-Gewichtung (Bundesland) und Poststratifizierungsgewichtung (Bildung, Staatsangehörigkeit, Alleinerziehend).

Psychologische Belastungen in Familien mit kleinen Kindern

- Die Mentale Gesundheit eines Menschen ist eng verbunden mit der physischen Gesundheit.
- Diese Zusammenhänge gelten auch für Kinder.
- Babys und Kleinkinder reagieren empfindlich auf dysfunktionale Familienbeziehungen und ungünstige Familienumstände (Lyons-Ruth et al. 2017).
 - mentale Belastungen von Eltern oder dysfunktionale Eltern-Kind-Interaktionen, können Risikofaktoren für Regulationsprobleme sein und eine altersgerechte Entwicklung von Kindern negativ beeinflussen.
 - Eine elterliche, psychische Belastung kann die kindliche Anpassung und die Selbstregulation des Kindes negativ beeinflussen (Madigan et al., 2018; Petzoldt et al., 2016; Radesky et al., 2013).
 - Auch postpartale Depressionssymptome und Angststörungen erhöhen das Risiko für kindliche Regulationsstörungen (Richter & Reck., 2013; O'Connor et al., 2007; Petzoldt et al., 2016; Righetti-Veltema et al., 2002).



Psychische Gesundheit von Eltern als Einflussfaktor – KiD 0-3

- Operationalisiert wurde eine psychische Belastung über die PHQ-4-Skala.

Gesundheitsfragebogen für Patienten (PHQ-4)

Wie oft fühlten Sie sich im Verlauf der <u>letzten 2 Wochen</u> durch die folgenden Beschwerden beeinträchtigt?	Überhaupt nicht	An einzelnen Tagen	An mehr als der Hälfte der Tage	Beinahe jeden Tag
Wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Niedergeschlagenheit, Schwermut oder Hoffnungslosigkeit	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Nervosität, Ängstlichkeit oder Anspannung	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
Nicht in der Lage sein, Sorgen zu stoppen oder zu kontrollieren	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3

Psychische Gesundheit von Eltern als Einflussfaktor – KiD 0-3

- Operationalisiert wurde eine psychische Belastung über die PHQ-4-Skala.
- Bei insgesamt 5,9 % der Familienstichprobe lag der Gesamtskalenwert im klinisch relevanten Bereich
- Der allgemeine Gesundheitszustand der Kinder von Eltern mit Anzeichen einer psychischen Erkrankung wurde von Kinderärztinnen und -ärzten als weniger gut bewertet
 - *70,7 % Kinder mit sehr gutem Gesundheitszustand gegenüber 78,2 % der Kinder, deren Elternteil keine Anzeichen einer psychischen Erkrankung angaben*
- Kinder, die mit einem psychisch erkrankten Elternteil aufwuchsen, wurden von Kinderärztinnen und -ärzten häufiger als zumindest teilweise entwicklungsverzögert eingeschätzt
 - *19,9 % gegenüber 13,6 % aus Familien, die psychisch nicht belastet waren.*

Gesundheit und Entwicklung nach Familienform und psychischer Erkrankung eines Elternteils

	Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend	Psychische Erkrankung	
			Elternteil mit Anzeichen	Elternteil ohne Anzeichen
Wie schätzen Sie den Gesundheitszustand des Kindes insgesamt ein? »Sehr gut«	62,2	78,6	70,7	78,2
Wurde bei diesem Kind eine Grunderkrankung festgestellt? »Ja«	14,4	10,1	11,0	10,2
Entwicklungsverzögerung: Mindestens in einem Bereich (teils) nicht altersgerecht	22,1	13,5	19,9	13,6

Quelle: KiD 0-3 2022, N = 5.591, Angaben in Prozent. Daten sind gewichtet mittels einer Design-Gewichtung (Bundesland) und Poststratifizierungsgewichtung (Bildung, Staatsangehörigkeit, Alleinerziehend).

Die vorliegenden Analysen lassen nicht auf Kausalzusammenhänge schließen: Vielmehr kumulieren in sozial benachteiligten Familien häufig verschiedene, miteinander interagierende Belastungsfaktoren, verstärken sich wechselseitig und tragen so zu einem insgesamt für die kindliche Gesundheit und Entwicklung potenziell ungünstigen Klima bei

Schlussfolgerungen

- Den meisten Kindern in Deutschland geht es gut
- Aber: In Deutschland sind die Chancen, gesund aufzuwachsen, von Beginn an nicht gleich verteilt sind.
- Ungünstige Rahmenbedingungen wie bspw. eine familiäre Armutslage oder eine psychische Belastung eines Elternteils können in der frühesten Lebensphase mit gesundheitlichen Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen einhergehen.
- Dies scheint sich mit zunehmendem Alter der Kinder zu verstärken.
- Entwicklungsverzögerungen, und klinisch relevante Grunderkrankungen sind unter ungünstigen Bedingungen des Aufwachsens deutlich häufiger dokumentiert wurden.
- Es ist davon auszugehen, dass sich Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern mit zunehmendem Alter verstärken und die Gefahr einer Chronifizierung besteht.

Literatur

Neumann, Anna / Ulrich, Susanne M. / Sinß, Frank / Chakraverty, Digo / Hänel, Maria / Lux, Ulrike / Ghezih, Sarah / Löchner, Johanna / Renner, Ilona (2023): How are families in Germany doing in 2022? Study protocol of a nationally representative, cross-sectional study of parents with children aged 0–3 years. In: PLOS ONE, Jg. 18, H. 5, e0285723

Kliem, Sören / Foran, Heather / Hahlweg, Kurt (2014): Familienstatus, mütterliche Belastung, dysfunktionales Erziehungsverhalten und kindliche Auffälligkeiten – Ergebnisse einer multip- len Mediationsanalyse. In: Kindheit und Entwicklung, Jg. 23, H. 2, S. 113–123

Lux, Ulrike / Entleitner-Phleps, Christine / Löchner, Johanna / Walper, Sabine / Langmeyer, Alexandra N. / Ulrich, Susanne M. (2022): Hilfebedarfe und Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten in Alleinerziehenden-, Stief- und Kernfamilien. Befunde aus zwei repräsentativen deutschen Studien. (eingereicht)

[Lenz, Albert (2014): Kinder psychisch kranker Eltern – Risiken, Resilienzen und Intervention. In: Kölch, Michael / Ziegenhain, Ute / Fegert, Jörg M. (Hrsg.): Kinder psychisch kranker Eltern. Herausforderungen für eine interdisziplinäre Kooperation in Betreuung und Versorgung, Weinheim, S. 40–79

[Renner, Ilona / Hoffmann, Till / Paul, Mechthild (2020): Frühe Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern – Forschungsergebnisse des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. In: Praxis Kinderpsychologie Kinderpsychiatrie, H. 69, S. 416–425

Renner, Ilona / Chakraverty, Digo / Hänel, Maria / Lux, Ulrike / Neumann, Anna / Ulrich, Susanne M. (2023): Design und Methoden der NZFH-Studie zu Familien mit kleinen Kindern. Faktenblatt 1 zur Studie »Kinder in Deutschland 0-3 2022«. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln

[van Staa, Juliane / Renner, Ilona (2023): »Es ist halt ein ganz anderes Leben, was man da führt«. Perspektiven alleinerziehender Mütter mit kleinen Kindern und Implikationen für eine bedarfsgerechte Unterstützung. (eingereicht)

[van Staa, Juliane / Renner, Ilona (2022): »An manchen Tagen ein Drahtseilakt«. Auswirkung- gen psychischer Erkrankung auf die Ausübung der Elternrolle. In: Psychotherapeut, H. 67, S. 4–1

[Ulrich, Susanne M. / Chakraverty, Digo / Hänel, Maria / Holzer, Marcel / Lux, Ulrike / Renner, Ilona / Neumann, Anna (2023): Wie geht es Familien mit kleinen Kindern in Deutschland? Ein Fokus auf psychosoziale Belastungen von Familien in Armutslagen. Faktenblatt 2 zur Studie »Kinder in Deutschland 0-3 2022«. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln

[Löwe, Bernd / Wahl, Inka / Rose, Matthias / Spitzer, Carsten / Glaesmer, Heide / Wingen- feld, Katja / Schneider, Antonius / Brähler, Elmar (2010): A 4-item measure of depression and anxiety: validation and standardization of the Patient Health Questionnaire-4 (PHQ-4) in the general population. In: Journal of Affective Disorders, Jg. 122, H. 1–2, S. 86–95

Renner, Ilona / Ulrich, Susanne M. / Neumann, Anna / Chakraverty, Digo (2023): Familien mit Säuglingen und Kleinkindern in der COVID-19-Pandemie: Belastungserleben und Entwicklungsauffälligkeiten unter Berücksichtigung der sozialen Lage. In: Bundesgesundheits- blatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, Jg. 66, H. 8, S. 911–919

Thyen, Ute (2023): Der Beitrag der Frühen Hilfen zur Umsetzung von Health in all Policies. In: Public Health Forum, Jg. 31, H. 2, S. 63–69

Gibt es Fragen?

Maria.Haenelt@nzfh.de



Kranke Eltern, kranke Kinder?

WORKSHOP

Dr. Maria Hänel – Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

5. November 2023

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:





Setzen Sie einen
Sticker in das
entsprechende Feld

Ihre Einschätzung zur (aktuellen) Lage

	1	2	3	4	5	6	
Kindern und Jugendlichen geht es schlechter als vor der Pandemie.							Kindern und Jugendlichen geht es besser als vor der Pandemie.
Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass die Familien psychisch belasteter sind.							Die Corona-Pandemie hat gar nicht dazu geführt das die Familien psychisch belasteter sind.
Psychische Erkrankungen von Eltern mit kleinen Kindern haben einen Einfluss auf meine Arbeit.							Psychische Erkrankungen von Eltern mit kleinen Kindern haben gar keinen Einfluss auf meine Arbeit.
Es ist wichtig, dass in meinem Arbeitsumfeld mehr auf potentielle psychische Erkrankungen von Eltern mit kleinen Kindern geachtet wird.							In meinem Arbeitsumfeld wird sehr stark auf potentielle psychische Erkrankungen von Eltern mit kleinen Kindern geachtet.

Breakouts – Was tun?



Wie können wir den Familien helfen?

1. Was brauchen die Familien bei denen Belastungen bestehen?
2. Was sind Mögliche Implikationen um Erkrankungen zu verhindern (Prävention)?

Kreative Perspektive (Wir unterliegen keinen monetären oder politischen Restriktionen)

Realistische Perspektive (Was können und sollten wir wirklich tun?)

Vielen Dank



Maria.Haenelt@nzhf.de